



AUF GROSSES INTERESSE stieß der erste Kriminalroman von Claudia Mummert, die jetzt aus ihrem Buch in einer Buchhandlung in Blankenloch las. Foto: Stieb

Rätselhafte Morde und ein Hauch Vampir-Mythos

Claudia Mummert las aus ihrem Roman „Blutfänger“

Hat die junge Frau, die mit aufgeschnittenen Pulsadern in ihrer Badewanne liegt, wirklich Selbstmord begangen? Kommissarin Charlotte Krüger und ihr Kollege Tom Berger haben da so ihre Zweifel. Und als noch weitere vermeintliche Selbstmord-Opfer aufgefunden werden, wird der Fall für die Karlsruher Kriminalpolizei immer rätselhafter.

Irgendwann muss dann selbst die sture Staatsanwältin, die mit dem Fall betraut ist, einsehen: Ein Serienmörder geht um. Und das ausgerechnet in der beschaulichen Vorweihnachtszeit.

Was zunächst klingt wie ein klassischer Krimistoff, entpuppt sich in Claudia Mummerts Werk „Der Blutfänger“ als mitreißende, tiefgründige und ungewöhnlich konstruierte Ge-

schichte. Die Durlacher Autorin hat mit ihrem Erstlingswerk, das aus zwei Kurzgeschichten hervorgegangen ist, ein außergewöhnliches Buch vorgelegt, das so spannend wie unterhaltsam ist.

Davon konnten sich jetzt die zahlreichen Gäste ihrer Lesung in einer Blankenlocher Buchhandlung überzeugen. Schon einige wenige Passagen aus „Der Blutfänger“ gaben einen Vorgesmack darauf, was

den Leser erwartet: Eine interessante Mischung aus schauerlicher Atmosphäre, einem handfesten Kriminalfall und einem Hauch von Vampir-Mythos, die das Buch zu einem echten „Pageturner“ macht, den man nur schwer aus der Hand legen kann. Und der alles andere als ein Regional-Krimi sein will. Katja Stieb

Viel Interesse
am Erstlings-Werk
